

## Natagora/BNVS

„Arnika und Co“  
bei Wanderung  
entdecken

## • ALDRINGEN

Natagora/BNVS lädt zur sechsstündigen naturkundlichen Wanderung „Arnika und Co“ entlang der Naturschutzgebiete Ulf und Thommen. Die verschiedenen Parzellen beheimaten relativ ähnliche Pflanzengesellschaften. Hauptsächlich sind dort feuchte Mähwiesen vorzufinden, die hier und da in Hochstaudenfluren mit Waldengelwurz oder Wiesenkönigin übergehen. Auf extensiv bewirtschafteten Wiesen gedeihen Rasenschmiele, Wiesenknöterich und Bärwurz. Vereinzelt überlebte als Relikt früherer Schafsbeweidung auch der Borstgrasrasen mit seinem seltenen Borstgras, dem Teufelsabbiss und Arnika.

Treffpunkt ist am 13. Juni, um 10 Uhr an der Kirche in Aldringen. Mitzubringen sind festes Schuhwerk und Rucksackverpflegung.

Anmeldung bei Guido Schütz: Tel. 0478/91 90 87 oder guido.schutz@skynet.be.

## Verteilung

Filter für  
selbstgenähte  
Masken

## • BÜLLINGEN

Der föderale Gesundheitsdienst stellt allen Bürgern über zwölf Jahren zwei Filter zur Verfügung, die in selbstgenähten Masken eingelegt werden können. Die Filter sind waschbar und daher mehrfach nutzbar. Allerdings können die Filter nicht in den von der Deutschsprachigen Gemeinschaft zur Verfügung gestellten Masken verwendet werden. In Büllingen können sich interessierte Bürger per Telefon (080/64 00 00) oder E-Mail (bevoelkerung2@buellingen.be) bei der Gemeinde melden. Die Filter werden dann für den gesamten Haushalt per Post zugeschickt.

## Natur: Zugvögel haben sich am Weiher breit gemacht und drängen heimische Arten zurück

## Kampf gegen ungebetene Gänse

Den Kanadagänsen am Rechter Weiher geht es an den Kragen. In den letzten Jahren haben sich die Zugvögel in dem Freizeitgebiet (zu) breit gemacht und verdrängen nun heimische Wasservögel.

• RECHT  
VON PETRA FÖRSTER

Im 17. Jahrhundert ist die Kanadagänse (Branta canadensis) aus Kanada nach Europa gekommen und hat sich hier zu einem sogenannten Standvogel entwickelt, der ganzjährig sein Revier besetzt. Kanadagänse sind die größten und häufigsten Wildgänse in Europa. Sie gelten als sehr wehrhaft und haben nicht viele natürliche Feinde. In Ostbelgien sind dies gerade mal Fuchs und Uhu, die gelegentlich die Gänsejungen erbeuten. All dies sind Vorteile gegenüber einheimischen Wasservögeln. Und da sie durch ihr Verhalten zudem Reiherenten oder andere Wasservögel bei der Balz, beim Nestbau oder beim Brüten stören, vertreiben sie diese langfristig aus ihren angestammten Revieren.

Auf die sanfte Art hat  
das Weiherteam es  
schon versucht.

„Etwa drei Viertel aller Wasserreviere sind so von der Kanadagänse in Beschlag genommen“, schätzt Mike Quaschnig, gelernter Förster und Verantwortlicher am Rechter Weiher.

Mit zwei, drei Kanadagänsen hat es vor ein paar Jahren angefangen in dem kleinen Naherholungsgebiet, inzwischen sind es 50 bis 60 Tiere dieser Art, die sich an den Weihern breit gemacht haben. Die Ehrenamtlichen, die sich um die Anlage kümmern, haben schon so einiges versucht.



Sieht freundlich aus, verdrängt aber andere Arten: Die Verbreitung der Kanadagänse hat am Rechter Weiher überhand genommen.

Fotos: dpa

„Auf die sanfte Art“, erzählt Mike Quaschnig, der beispielsweise die Zahl der Eier diskret reduziert hat. Aber es wurden immer mehr. Zwei Kilo Kot produziert eine Kanadagänse täglich. Außerdem beschweren sich Spaziergänger

und Angler, dass die großen Vögel Tische und Bänke besetzen. Aber das alles wäre nicht mal das Problem, wenn sie nicht beispielsweise die scheue Reiherente vertrieben hätten. „Mir geht es vor allem um den Schutz der einheimi-

schen Arten“, sagt Mike Quaschnig. Wildblumen- oder Kräuterwiesen, die das Weiherteam ausgesät hat, werden zudem von den Gänsen „ratzputz“ vernichtet.

Aus diesen Gründen hat die VoG Fischereigesellschaft Recht nun bei der Forstverwaltung einen Antrag gestellt, die Art zu reduzieren. Seit Wochenbeginn nimmt sich nun ein Jäger der Sache an und hat den Bestand bereits um etwa 15 Tiere reduziert.

Da die Schüsse weit zu hören sind, gibt es aus der Ortschaft erstaunte Anrufe. „Wir erklären das Vorgehen gerne und wissen auch, dass nicht alle damit einverstanden sein werden“, ist dem Naturexperten bewusst.

Die Kanadagänse sind bei den Besuchern des Rechter Weihers sehr beliebt und werden auch gerne gefüttert, was das Problem übrigens nicht kleiner macht...

Bis Ende Juni gilt die Abschussgenehmigung für die Forstverwaltung. Mike Quaschnig macht sich nicht viele Illusionen, dass es gelingen wird, die Art komplett zu vertreiben, aber vielleicht kann der Bestand zumindest reduziert werden. Die Fischereigesellschaft hofft, dass sich dann die Reiherente wieder breiter macht und auch der Schwarzstorch öfter wieder einen Abstecher zum Weiher macht.

Spaziergänger sind übrigens trotz der „Jagd“ auf Kanadagänse während des ganzen Monats am Rechter Weiher willkommen und können ungeachtet dessen ihren Spaziergang machen.

Auch das Angeln ist nach der coronabedingten Pause inzwischen wieder möglich.

[www.weihermomente.be](http://www.weihermomente.be)



Die Verantwortlichen hoffen, dass in Zukunft wieder mehr heimische Arten am Weiher brüten.

## Aufruf: Eifelpolizei sucht Zeugen

Vandalismus  
in Bütgenbach

## • BÜTGENBACH

Die Dächer der hölzernen Unterstände entlang des Wirtzfelder Weges am Bütgenbacher See – zwischen Zone 11 und 12 – wurden vorsätzlich beschädigt, meldet die Eifelpolizei. Hölzerne Dachschilden wurden herausgerissen. Zeugenhinweise nimmt jede Polizeidienststelle entgegen. Die Interessengemeinschaft Bütgenbach-Berg hat verständlicherweise wenig Verständnis für die Taten. Auf Facebook äußern die Verantwortlichen ihr Bedauern, dass sich an der Arbeit von ehrenamtlichen Helfern ausgelassen wird.

Es ist nicht der einzige Vorfall in Bütgenbach. Am vergangenen Wochenende wurden etwa 20 „Distanet“-Netze, die sich links neben der Kirche befanden, entwendet. Diese Drahtnetze werden im Außenputz der Kirche verarbeitet. Zudem wurden Totenköpfe auf die Fassade gesprüht. Auch in dieser Angelegenheit ist die Polizei auf die Mitarbeit der Bevölkerung zwecks Aufklärung angewiesen.



Die Dächer der Unterstände am Bütgenbacher See wurden beschädigt. Foto: IG



## Supermarktkette Lidl eröffnet heute neue Filiale auf Schmiede

Am heutigen Mittwoch eröffnet auf Schmiede eine neue Filiale der Supermarktkette Lidl. Das Unternehmen will 37 Millionen Euro im Großherzogtum investieren und 60 neue Arbeitsplätze schaffen. Neben der Eröffnung an der belgisch-luxemburgischen Grenze – lan-

desweit das elfte Geschäft – ist eine Renovierung des Supermarktes in Differdingen sowie der Neubau einer Niederlassung in Düdelingen geplant. Das neue Geschäft in der Gemeinde Huldigen weist eine 1.400 Quadratmeter große Verkaufsfläche auf. Es ist gegen-

über vom Knauf Shopping Center gelegen und beherbergt ein Parkhaus mit 100 Stellplätzen. Zusätzlich zur Schaffung von 18 neuen Arbeitsplätzen will der Supermarkt mit Nachhaltigkeit punkten: elektrische Aufladestationen für Autos und Fahrräder, Photovoltaikanlage mit 130

Solarzellen, ständige Überwachung des Energieverbrauchs des Geschäfts, hohe Isolierung der Glasfenster, Wärmerückgewinnung, einschließlich bei den Kühlanlagen, und die Wasserrückgewinnung über ein Rückhaltebecken. (red)

Foto: Allan Bastin